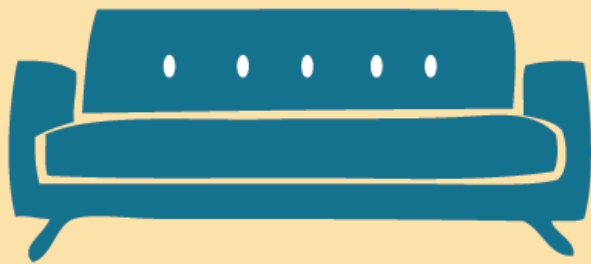


EYSI



ERGEBNISSE

[DEUTSCH]



Culture

Voice
Voice On
Innovation and
Creative Music
in Europe

(((STEM)))
expertisecentrum

KU LEUVEN

Inhaltsverzeichnis

1	<u>VORWORT</u>	3
2	<u>DIE BEFRAGTEN</u>	4
2.1	TEILNEHMER	4
2.2	LÄNDER	4
2.3	ANZAHL DER CHÖRE UND ERFAHRUNG	5
2.4	CHORTYPEN	5
3	<u>DIE ANTWORTEN</u>	6
3.1	DIE PHYSISCHE KOMPONENTE	6
3.1.1	KINDER UND JUGENDLICHE	6
3.1.2	CHORDIRIGENTEN	9
3.1.3	VERGLEICH KINDER/JUGENDLICHE - CHORDIRIGENTEN	10
3.2	DIE KOGNITIVE KOMPONENTE	11
3.2.1	KINDER UND JUGENDLICHE	11
3.2.2	CHORDIRIGENTEN	13
3.2.3	VERGLEICH KINDER/JUGENDLICHE - CHORDIRIGENTEN	15
3.3	DIE SOZIALE KOMPONENTE	17
3.3.1	KINDER UND JUGENDLICHE	17
3.3.2	CHORDIRIGENTEN	20
3.3.3	VERGLEICH KINDER/JUGENDLICHE - CHORDIRIGENTEN	21
3.4	DIE PSYCHOLOGISCHE KOMPONENTE	23
3.4.1	KINDER UND JUGENDLICHE	23
3.4.2	CHORDIRIGENTEN	26
3.4.3	VERGLEICH KINDER/JUGENDLICHE - CHORDIRIGENTEN	27
3.5	DAS STIMMBEWUSSTSEIN	29
3.5.1	KINDER UND JUGENDLICHE	29
3.5.2	CHORDIRIGENTEN	32
4	<u>SCHLUSSFOLGERUNGEN – FRAGEBOGEN KINDER/JUGENDLICHE</u>	35
4.1	ZURVERFÜGUNGSTELLUNG VON INFORMATIONEN IST ERFORDERLICH	35
4.2	POLITIK ANPASSEN	35
5	<u>SCHLUSSFOLGERUNGEN – FRAGEBOGEN CHORDIRIGENTEN</u>	37
5.1	ZURVERFÜGUNGSTELLUNG VON INFORMATIONEN IST ERFORDERLICH	37
5.2	EMPFEHLUNGEN FÜR CHORDIRIGENTEN	37
5.3	POLITIK ANPASSEN	37

1 Vorwort

Willkommen beim **European Young Singers Inventory!**

Während des Projekts The Singing Sofa wurde das **European Young Singers Inventory (EYSI)** bei singenden Kindern, Jugendlichen und ihren Chordirigenten durchgeführt. Ziel dieser Umfrage war es, die aktuellen Ideen, Kenntnisse, Sorgen und Bedürfnisse dieser Kinder/Jugendlichen und ihrer Chordirigenten in ganz Europa zu ermitteln. Wir entschieden uns für einen ganzheitlichen Ansatz, wobei nach dem Wachstum und dem Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der verschiedenen Entwicklungsaspekte und des Stimbewusstseins gefragt wurde.

Bei dieser Umfrage wurde eine Antwort auf folgende Fragen gesucht:

- Hat Chorgesang einen Einfluss auf Kinder und Jugendliche?
 - Wenn ja, welchen Einfluss?
 - Gibt es einen Unterschied in Bezug auf Geschlecht oder Alter?
- Hat Chorgesang einen Einfluss auf die physische, kognitive, soziale und/oder psychologische Entwicklung und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen?
 - Gibt es einen Unterschied in Bezug auf Geschlecht oder Alter?
- Gibt es Unterschiede zwischen den Ansichten der Chordirigenten und der Meinung der Kinder und Jugendlichen?
- Was sind die Bedürfnisse von Kindern/Jugendlichen?
- Was sind die Bedürfnisse von Chordirigenten?
- Gibt es auffällige interkulturelle Unterschiede im Chorbereich?

Die wichtigsten Erkenntnisse, die beim EYSI gewonnen werden konnten, **wurden in das Informationspaket** dieser Website aufgenommen. Jeder Hinweis auf Informationen aus dem EYSI wird mit einem deutlichen Symbol gekennzeichnet. Einen **vollständigen Bericht** über die Ergebnisse dieser Umfrage können Sie unten auf dieser Seite herunterladen.

Ayla Benoy, Wivine Decoster, Hans Helsen



Lesen Sie auch unser interessantes **Informationspaket**, spielen Sie **The Singing Sofa, Sit down & play** oder sehen Sie sich die anderen Quellen und Links an, die wir empfehlen!

2 Die Befragten

2.1 Teilnehmer

Bei der Umfrage gab es insgesamt 308 Antworten von Kindern und Jugendlichen und 94 Antworten von Chordirigenten. Sechs Befragte, die den Fragebogen für die Kinder/Jugendlichen beantworteten, waren 32 bis 61 Jahre alt (32, 36, 2 x 52, 53 und 61 Jahre). Diese Personen fallen außerhalb der Altersgrenzen [3; 30 Jahre] dieser Umfrage für singende Kinder und Jugendliche. Damit beträgt die Gesamtzahl der für die weitere Analyse in Betracht gezogenen Antworten 302.

Aus der Analyse des Boxplots gehen zwei Ausreißer hervor: der Mann mit Nummer 301 (30 Jahre alt) und die Frau mit Nummer 171 (28 Jahre alt). Diese Teilnehmer werden deshalb bei den statistischen Analysen nicht berücksichtigt. So beträgt die Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen insgesamt 300. Das Durchschnittsalter der 300 jungen Chorsänger beträgt 16 Jahre (SD = 4.67, Bereich [4 Jahre; 28 Jahre]). Bei den Dirigenten beträgt das Durchschnittsalter 42 Jahre (SD = .249, Bereich [17 Jahre; 72 Jahre]). Die Kinder und Jugendlichen waren über 76 Chöre verteilt, darunter 250 Mädchen (83 %) und 50 Jungen (17%). Die Chöre sind jeweils durch einen einzigen Chordirigenten vertreten, was 94 verschiedene Chöre ergibt.

Die Kinder und Jugendlichen sprechen 14 verschiedene Sprachen und vier Kinder und Jugendliche geben an, zweisprachig zu sein. Junge Chorsänger, die Niederländisch (n = 83, 27,7%) oder Deutsch (n = 79, 26,3%) als Muttersprache haben, sind am meisten vertreten. 41 Kinder und Jugendliche (13,7 %) haben Französisch und 40 Kinder und Jugendliche (13,3 %) Kroatisch als Muttersprache. Die anderen Muttersprachen, die die Kinder und Jugendlichen sprechen, sind Slowenisch, Portugiesisch, Englisch, Italienisch, Katalanisch, Dänisch, Spanisch und Tschechisch.

2.2 Länder

An der Umfrage beteiligten sich Teilnehmer aus 19 verschiedenen Ländern. Die Kinder und Jugendlichen kamen aus 12 verschiedenen Ländern, während sich Chordirigenten aus 17 verschiedenen Ländern und 5 nicht näher genannten Ländern an der Umfrage beteiligten. Die teilnehmenden Länder sind Belgien, Österreich, Kroatien, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Portugal, Irland, Spanien, Italien, Dänemark, Schweden, Großbritannien, Ungarn, Tschechien, die Niederlande und Rumänien.

Die Kinder und Jugendlichen aus Belgien (36 %, n = 108), Österreich (18,7 %, n = 56) und Kroatien (13,7 %, n = 41) waren am meisten vertreten. Aus Deutschland, Frankreich und Slowenien gab es jeweils 8 % (n = 24), 7,3 % (n = 22) und 6,7 % (n = 20) Teilnehmer. Auch bei den Chordirigenten kamen die meisten Antworten aus Belgien (30,9 %, n = 29). Der Grund dafür ist, dass sich das Untersuchungszentrum in Belgien befindet und die



Verbindungen im eigenen Land am stärksten und umfangreichsten sind. Auf den zweiten Platz kam Slowenien (10,6 %, n = 10), gefolgt von Spanien, Frankreich und Deutschland, die gemeinsam den dritten Platz mit jeweils 7,4 % (n = 7) belegten. Für weitere Analysen kann höchstens zwischen den Ländern mit $n \geq 30$ ein Vergleich angestellt werden, weil die Anzahl der Teilnehmer der anderen Länder zu beschränkt ist.

2.3 Anzahl der Chöre und Erfahrung

Bei den Chordirigenten unterscheiden wir 94 Chöre und bei den Kindern und Jugendlichen 72 registrierte Chöre (bei 11 Kindern/Jugendlichen wurde der Chor nicht näher genannt, diese Befragten wurden deshalb nicht in die 72 registrierten Chöre aufgenommen).

Es gibt eine sehr beschränkte Übereinstimmung zwischen Chören von Dirigenten und von Chorsängern. Diese Ungleichheit trifft in beiden Richtungen zu: Es gibt sowohl Chordirigenten von Chören, von denen kein einziges Kind oder kein einziger Jugendlicher die Fragebögen ausgefüllt hat, als auch Kinder und Jugendliche von Chören, von denen kein einziger Chordirigent einen Fragebogen ausgefüllt hat. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, keinen Vergleich zwischen den Antworten der Kinder/Jugendlichen und ihrer Chordirigenten anzustellen.

Kinder und Jugendliche singen im Durchschnitt bereits vier Jahre in einem Chor. Die neuesten Mitglieder singen noch keinen Monat in einem Chor, die Mitglieder, die am längsten in einem Chor mitsingen, gehören ihrem Chor bereits seit 22 Jahren an (SD = 4,25; Bereich [0 Jahre; 22 Jahre]).

2.4 Chorotypen

Die meisten Chordirigenten leiten einen gemischten Kinder- oder Jugendchor. Die Hälfte der Chordirigenten leitet einen Kinderchor (n = 48, 51,1 %) und 28 (29,8 %) Dirigenten leiten einen gemischten Jugendchor. Auffällig ist, dass 15 Dirigenten (16 %) einen gleichstimmigen Jugendchor für Mädchen leiten und nur drei Dirigenten (3,2 %) einen gleichstimmigen Jugendchor für Jungen leiten.

3 Die Antworten

3.1 Die physische Komponente



3.1.1 Kinder und Jugendliche

3.1.1.1 ALTERSBEDINGTER STIMMBRUCH

Im Allgemeinen geben 86,3 % der Kinder und Jugendlichen an, dass sich die Stimme ändert. Daraus ergibt sich, dass 13,7 % der Kinder und Jugendlichen angeben, dass sich die Stimme nicht ändert oder sie dies nicht genau wissen. Außerdem weisen 5 % der Kinder und Jugendlichen einem der beiden Geschlechter einen Stimmbbruch zu. Für ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen können Informationen über den Stimmbbruch deshalb sinnvoll sein.

Es gibt einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Meinung über den altersbedingten Stimmbbruch (Likelihood Ratio $p = 0.009 < .05$). Dieser Zusammenhang ist jedoch schwach ausgeprägt (Cramer's $V = .234$, $p = 0.012$).

Auch geben Jugendliche auffällig mehr die Antwort „Ja, dies habe ich selbst bereits erfahren“ (36,2 %), bei den Kindern sind dies 10,2 %. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (Likelihood Ratio: $p = .000 < .05$). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer' $V = .333$, $p = 0.000 < .05$).

3.1.1.2 SCHWIERIGKEITSGRAD DER LIEDER: „FINDEST DU EINIGE LIEDER SCHWIERIGER ZUM SINGEN ALS ANDERE LIEDER?“

Im Allgemeinen stellen wir fest, dass die Hälfte der Kinder und Jugendlichen ($n = 145$, 48,3 %) findet, dass es Unterschiede hinsichtlich des Schwierigkeitsgrads gibt. Drei Viertel bis 71 % der Kinder und Jugendlichen haben keine Probleme mit der Satzlänge ($n = 229$, 76,3 %), der Melodie ($n = 213$, 71 %) oder dem Schwierigkeitsgrad des Textes ($n = 218$, 72,7 %). Ein Drittel findet, dass sie alle Lieder gleich gut singen können.

Ein Drittel der Chorsänger ($n = 81$, 27 %) betrachtet den Rhythmus der Lieder als schwierig und ein Viertel ($n = 75$, 26 %) hat Probleme mit der Sprache. Die Chorsänger finden das Singen von Noten, sowohl hohe ($n = 146$, 48,7 %) als auch tiefe ($n = 120$, 40 %), am schwierigsten. Bei den hohen Noten können wir außerdem zwischen Jungen und Mädchen unterscheiden. 46 % der Mädchen haben hier Schwierigkeiten, während 61 % der Jungen die Noten zu hoch finden. Bei den tiefen Noten gibt es keinen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen und geben 40 % an, zu tiefe Noten singen zu müssen. Diese Unterschiede sind nicht statistisch signifikant. 5 bis 11 % sind weder einverstanden noch nicht einverstanden.

3.1.1.3 AUSSAGEN BEWERTEN

Wenn die Kinder und Jugendlichen Aussagen bewerten müssen, haben sie die Auswahl aus Noten von eins bis fünf von fünf. Jede Note stimmt mit einer Bedeutung auf einer Skala von „Überhaupt nicht einverstanden“ bis „Ganz einverstanden“ überein. Für die weiteren Analysen betrachten wir die Bewertungen „Ganz einverstanden“ und „Einverstanden“ als die gleiche positive Reaktion auf eine Aussage. Die beiden Bewertungen „Überhaupt nicht einverstanden“ und „Nicht einverstanden“ werden gemeinsam als negative Reaktion auf eine Aussage betrachtet.

NOTE	BEDEUTUNG
1/5	Überhaupt nicht einverstanden
2/5	Nicht einverstanden
3/5	Neutral
4/5	Einverstanden
5/5	Ganz einverstanden

Aussage: „Ich singe besser, seitdem ich im Chor singe.“

Die Antwort der Chorsänger auf diese Aussage war einstimmig. Die übergroße Mehrheit (n = 263, 87,7 %) ist damit einverstanden. Dabei wurde nicht spezifiziert, was die Sänger besser können, beispielsweise Töne treffen, Rhythmus usw.

3.1.1.4 WENN ICH WEITER WACHSE, DENKE ICH, DASS SICH MEINE STIMME AUCH ÄNDERN WIRD. VIELLEICHT WIRD SIE ...

Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen (n = 91, 31 %) denkt, dass ihre Stimme tiefer wird. 86 Kinder und Jugendliche (28,7 %) sind der Meinung, dass ihre Stimme höher wird. 69,7 % denken, dass ihre Stimme kräftiger wird. Ein Fünftel der Kinder und Jugendlichen (n = 57, 19 %) denkt, dass ihre Stimme sanfter/leiser wird und ein Drittel (n = 103, 34,3 %) denkt, dass ihre Stimme lauter wird.

Ein Drittel (n = 104, 34,7 %) denkt, dass ihre Stimme wärmer wird und 96,7 % (n = 290) denkt, dass ihre Stimme nicht kälter wird. 42,3 % (n = 127) sind der Meinung, dass ihre Stimme klarer wird.

Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (n = 160, 53,3 %) denkt, dass ihre Stimme stabiler wird. 5 % denken, dass ihre Stimme mit dem Wachsen heiserer wird.



Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Jungen und Mädchen und ihrer Meinung über das Vertiefen der Stimme. 76 % der Mädchen (n = 190) denken, dass ihre Stimme nicht tiefer wird, während 66 % (n = 33) der Jungen denken, dass sich ihre Stimme vertieft (α : p = .000 < .05).

Mehr Mädchen (n = 53, 21,2 %) als Jungen (n = 4, 8 %) denken, dass ihre Stimme mit dem Wachsen sanfter wird. Auch dieser Unterschied ist statistisch signifikant (α : p = .030 < .05).

Beide Zusammenhänge sind schwach ausgeprägt, und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = 0.338, p = 0.000 < 0.05; Cramer's V = 0.125, p = 0.030 < 0.05).

Relativ mehr Jugendliche (40,5 %) als Kinder (19,3 %) denken jedoch, dass ihre Stimme mit dem Wachsen wärmer wird. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = .000 < .05). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = 0.205, p = 0.000 < 0.05).

Auch denken relativ mehr Jugendliche (59,9 %) als Kinder (36,4 %), dass ihre Stimme mit dem Wachsen stabiler wird. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = .000 < .05). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = 0.216, p = 0.000 < 0.05).

3.1.1.5 *VIELLEICHT KANN ICH ...*

Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (n = 159, 53 %) denkt oder hofft, länger singen zu können. 63 % (n = 189) denken, korrekter singen zu können und 67 Kinder und Jugendliche (22,3 %) hoffen, berühmt zu werden.

Es gibt weder einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Antwort auf die oben genannten Aussagen noch zwischen dem Alter und der Antwort auf die Aussagen.

3.1.1.6 *ODER VIELLEICHT BLEIBT MEINE STIMME SO WIE JETZT?*

61,7 % der Kinder und Jugendlichen (n = 185) denken, dass sich ihre Stimme ändern wird. Daraus ergibt sich, dass 38,3 % (n = 115) der Meinung sind, dass sich die Stimme mit dem Wachsen nicht ändert. Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss von Geschlecht oder Alter.

3.1.2 Chordirigenten

3.1.2.1 WENN EINES DER CHORMITGLIEDER STIMMBRUCH HAT UND DADURCH NICHT LÄNGER IM CHOR MITSINGEN KANN ...

Die Hälfte der Chordirigenten (n = 46, 48,9 %) sagt, dass die Kinder/Jugendlichen nach ihrem Stimmbruch im Chor weitersingen dürfen und ein Drittel (n = 27, 28,7 %) findet die Frage nicht zutreffend. Ein Fünftel der Dirigenten (n = 18, 19,1 %) verweist die Kinder/Jugendlichen an einen anderen Chor und drei Dirigenten (n = 3,3 %) verweigern ihnen die weitere Chormitgliedschaft, ohne sie an einen anderen Chor zu verweisen.

3.1.2.2 ICH INFORMIERE MEINE CHORMITGLIEDER ÜBER IHREN STIMMBRUCH ...

Die Mehrheit der Dirigenten (n = 79, 84 %) informiert die Chorsänger über den Stimmbruch.

3.1.2.3 DER STIMMBRUCH HAT BEI MEINEN SÄNGERN EINEN EINFLUSS AUF ...

Fast 60 % der Chordirigenten (n = 56) sind der Meinung, dass sowohl Jungen als auch Mädchen Stimmbruch haben. Fast ein Drittel (n = 29, 30,9 %) denkt, dass der Stimmbruch nur einen Einfluss auf die Stimme von Jungen hat und neun Dirigenten (9,6 %) meint, dass der Stimmbruch nur Folgen für die Stimme von Mädchen hat.

3.1.2.4 INWIEFERN BERÜCKSICHTIGEN SIE DEN INDIVIDUELLEN FREQUENZBEREICH DER SÄNGER?

Die Hälfte der Chordirigenten (n = 49, 52,1 %) wählt ein Repertoire, das sich in einer komfortablen Mitteltessitur befindet, die Sänger müssen bei ihnen keine Stimmprobe absolvieren. 34 % der Dirigenten (n = 32) unterziehen den Chorsängern eine Stimmprobe. 13,8 % der Dirigenten berücksichtigen nicht den individuellen Stimmbereich der Sänger bei der Auswahl eines Repertoires.

3.1.2.5 WELCHE KOMPETENZEN HABEN DIE CHORSÄNGER, DIE MEHR ERFAHRUNG HABEN, IN DER REGEL ERWORBEN?

Alle Chordirigenten sind davon überzeugt, dass die Kompetenzen, die Chorsänger erwerben, spezifiziert werden können.

Die meisten Chordirigenten finden, dass Kinder schneller komplexere Melodien lernen (n = 86, 91,5 %). Drei von vier Dirigenten sind der Meinung, dass der Stimmbereich größer wird (n = 74, 78,7 %), die Stimme flexibler ist (n = 73, 77,7 %) und die Chorsänger besser Töne übernehmen (n = 71, 75,5 %).

68 Chordirigenten denken, dass erfahrene Chorsänger längere Sätze singen können (n = 68, 72,3 %) und zwei Drittel (n = 62, 66 %) finden, dass sie rhythmisch stärker sind. Die Hälfte der Chordirigenten (n = 51, 54,3 %) sagt, dass die Chorsänger weniger schnell müde sind. Aus einer entgegengesetzten Frage geht hervor, dass die meisten Dirigenten verneinen,

dass ihre Chorsänger schneller müde sind („No“: n = 92, 97,9 %) und dass der brauchbare Stimmbereich kleiner wird („No“ n = 93, 98,9 %).

3.1.3 Vergleich Kinder/Jugendliche - Chordirigenten

3.1.3.1 DER STIMMBRUCH – ALTERSBEDINGTE ÄNDERUNGEN

Es gibt eine relative Übereinstimmung zwischen dem Prozentsatz der Chordirigenten, die über den Stimbruch informieren, und dem Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen, die meinen, dass sich die Stimme mit dem Alter ändert. 86,3 % der Kinder und Jugendlichen sind der Meinung, dass sich die Stimme beim Älterwerden ändert. 84 % der Dirigenten sagen, dass sie ihre Chormitglieder über den Stimbruch informieren.

Wie oder bei wem diese Änderungen vorkommen, bleibt sowohl bei einigen Chordirigenten (40 %) als auch einigen Kindern und Jugendlichen (19 %) undeutlich.

3.1.3.2 WAS DIE KINDER/JUGENDLICHEN AN EINIGEN LIEDERN SCHWIERIG FINDEN UND WELCHE KOMPETENZEN DIE CHORSÄNGER ERWERBEN

Kinder und Jugendliche finden es am schwierigsten, hohe und tiefe Noten bei den schwierigen Liedern zu singen (48 % und 40 %). Bezüglich der Kompetenzen, nach denen sowohl die Dirigenten als auch die Kinder/Jugendlichen gefragt wurden, meinen die meisten Chordirigenten, dass die am meisten gelernte Fertigkeit die Erweiterung des Stimmbereichs (78,7 %) ist.

Eine zweite Schwierigkeit für Kinder/Jugendliche ist der Rhythmus (27 %). Von den Kompetenzen, nach denen sowohl die Dirigenten als auch die Kinder/Jugendlichen gefragt wurden, betrachten die Dirigenten den Rhythmus als dritt wichtigste erworbene Kompetenz (66 %).

Chorsänger und Dirigenten wurden auch nach der Satzlänge gefragt. Die Kinder und Jugendlichen geben diesen Aspekt als dritte erworbene Kompetenz an (23,7 %). Die Dirigenten sind der Meinung, dass die zweite erworbene Kompetenz das Singen längerer Sätze ist.

3.2 Die kognitive Komponente



3.2.1 Kinder und Jugendliche

3.2.1.1 EINFLUSS DES SINGENS IM CHOR

„Ich beschäftige mich mit anderen Musikstilen, seitdem ich im Chor singe.“

„Ich beschäftige mich mehr mit Musik - unabhängig vom Chor.“

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen ($n = 204$, 68 %) ist der Meinung, dass sie durch das Singen im Chor andere Musikstile entdeckt haben. Auch behaupten 64,7 % ($n = 194$), dass sie sich mehr mit Musik, unabhängig vom Chor, beschäftigen.

Die Jugendlichen beantworten die Frage, ob sie mit anderen Musikstilen beschäftigt sind, seit sie im Chor singen, signifikant positiver im Vergleich zu den Kindern. Es gibt einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter und der Aussage „Ich beschäftige mich mit anderen Musikstilen, seitdem ich im Chor singe.“ ($\alpha : p = .002 > .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's $V = 0.208$, $p = 0.002 < 0.05$). Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter und der Aussage „Ich beschäftige mich mit anderen Musikstilen, seitdem ich im Chor singe.“ ($\alpha : p = .386 > .05$).

„Das Singen in einem Chor hat mich nicht verändert.“

Zwei Drittel ($n = 203$, 67,7 %) sind mit dieser Aussage nicht einverstanden. Mehr Mädchen als Jungen denken, dass es eine Veränderung gibt. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ($\alpha : p = .032 < .05$). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's $V = 0.152$; $p = .032 < .05$). Es gibt keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter und der Aussage „Das Singen in einem Chor hat mich nicht verändert.“ ($\alpha : p = .101 < .05$).

3.2.1.2 KANNST DU NOTEN LESEN?

Drei Viertel der Kinder und Jugendlichen ($n = 230$, 76,7 %) konnten bereits Noten lesen, bevor sie zum Chor kamen. Mehr als ein Viertel ($n = 82$, 27,34 %) gibt an, besser Noten lesen zu können.

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Antwort auf die Frage, ob sie Noten lesen können ($\alpha : p = .453 > .05$).

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Alters (aufgeteilt in zwei Kategorien, Kinder und Jugendliche) auf die Antwort auf die Frage, ob sie Noten lesen können ($\alpha : p = .066 > .05$).



3.2.1.3 HAST DU IM CHOR NEUE WÖRTER IN DEINER MUTTERSPRACHE GELERNT?

Obwohl die Antworten auf diese Frage ziemlich verteilt waren, wurde die Frage von der Mehrheit positiv beantwortet (n = 187, 62,3 %).

Mädchen sagen signifikant mehr als Jungen, dass sie durch das Singen im Chor neue Wörter in ihrer Muttersprache gelernt haben, und zwar jeweils 155,8 (65,2 %) und 32,2 (45 %) (α : p = .022 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und signifikant (Cramer's V = 0.132, p = 0.022 < 0.05).

Relativ mehr Kinder (74 %) als Jugendliche (60 %) geben an, dass sie durch das Singen im Chor neue Wörter in der Muttersprache gelernt haben. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = .048 < .05). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist signifikant (Cramer's V = 0.115, p = 0.048 < 0.05).

3.2.1.4 WENN ICH IN EINER FREMDSPRACHE SINGE, WEIß ICH, WORÜBER ICH SINGE.

Die meisten Kinder und Jugendlichen (n = 247, 82,3 %) wissen, was sie singen, wenn sie Lieder in einer Fremdsprache singen. Dennoch gibt ein Fünftel (n = 53, 17,7 %) an, dass sie dies nicht wissen.

Es gibt keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Jungen und Mädchen (α : p = .196 > .05).

Wir haben aber festgestellt, dass Jugendliche mehr als Kinder (jeweils 87 % und 71,5 %) verstehen, worüber sie in einer Fremdsprache singen. Es gibt einen statistisch signifikanten Einfluss des Alters auf die Aussage „Wenn ich in einer Fremdsprache singe, weiß ich, worüber ich singe.“ (α : p = .002 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist signifikant (Cramer's V = 0.184, p = 0.002 < 0.05).

3.2.1.5 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, KANN ICH MIR LEICHTER ETWAS MERKEN.

Von den Kindern und Jugendlichen geben 127 an, dass sie sich leichter etwas merken, seitdem sie im Chor singen (n = 127, 42,3 %).

Seit dem Beitritt zum Chor stellen wir weder einen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, dass man sich leichter etwas merken kann (α : p = .053 > .05), noch einen Einfluss des Alters (α : p = .608 > .05) fest.

3.2.1.6 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, BEACHTETE ICH MEINE UMGEBUNG MEHR.

Ein Drittel der jungen Chorsänger beantwortet diese Frage positiv (n = 96,32 %).



Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, ob man seit dem Chorbeitritt die Umgebung mehr beachtet (α : $p = 1.000 > .05$).

Wir stellen aber fest, dass relativ mehr Jugendliche als Kinder diese Aussage positiv bewerten (32 % im Vergleich zu 19 %).

Es gibt einen statistisch signifikanten Einfluss des Alters auf die Tatsache, ob man seit dem Chorbeitritt die Umgebung mehr beachtet (α : $p = 1.000 > .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist signifikant (Cramer's V = 0.180, $p = 0.002 < 0.05$).

3.2.1.7 BRAUCHST DU NEBEN DEN PROBEN NOCH MEHR ZEIT ZUM ÜBEN?

147 Kinder und Jugendliche (49,8 %) wählen die Antworten „5. Alles geht schon gut während der Proben“ und „4. Ich kann zusätzliche Übung gebrauchen, ich übe aber nicht außerhalb der Proben“.

Dennoch geben 56,3 % der Kinder und Jugendlichen ($n = 169$) zu, dass sie zusätzliche Übung brauchen. 150 Chorsänger (50 %) üben noch außerhalb des Chors. Sowohl der Rhythmus, die Noten als auch der Text werden extra eingeübt. Die Chorsänger geben an, dass sie am meisten zusätzliche Übung zum Einüben des Textes brauchen. An zweiter Stelle kommt der musikalische Aspekt, d. h. der Rhythmus und die Noten.

63,6 % der Kinder üben nur während der Proben, während für nur 43,4 % der Jugendlichen das Einüben während der Proben ausreicht. Jugendliche geben deshalb an, dass sie außerhalb der Proben mehr üben.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Alter und den Antworten auf die Frage, ob sie neben der Probe noch extra Zeit zum Üben brauchen (α : $p = .018 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist signifikant (Cramer's V = 0.215, $p = 0.018 < 0.05$).

3.2.2 Chordirigenten

3.2.2.1 KÖNNEN DIE CHORSÄNGER BEI DER AUSWAHL DER LIEDER MITBESTIMMEN?

Drei von vier Chordirigenten ($n = 69$, 73,4 %) behaupten, dass die Kinder und Jugendlichen bei der Auswahl der Chorlieder mitbestimmen können.

3.2.2.2 MEINE CHORSÄNGER SIND AUS FOLGENDEN GRÜNDEN CHORMITGLIED GEWORDEN ...

Fast alle Chordirigenten ($n = 88$, 93,6 %) sind der Meinung, dass die singenden Kinder und Jugendlichen dem Chor beigetreten sind, weil sie gern singen. Als zweiten Grund vermuten die Dirigenten Freunde ($n = 64$, 68,1 %), gefolgt von Interesse ($n = 61$, 64,9 %). 29 Dirigenten ($n = 29$, 30,9 %) glauben, dass die Chorsänger wegen der Konzerte Chormitglied

sind und 24 Dirigenten (n = 24, 25,5 %) sind der Meinung, dass Angehörige im Chor der Grund für die Chormitgliedschaft sind. Der Grund „Pflicht“ wird nur von fünf Chordirigenten genannt (n = 5, 5,3 %). Fast ein Fünftel vermutet, dass es noch einen anderen Grund gibt (n = 17, 18,1 %). Es wurde aber nicht nach diesen Gründen gefragt.

3.2.2.3 ERWARTEN SIE, DASS ALLE SÄNGER DEN TEXT VERSTEHEN, DEN SIE SINGEN?

Insgesamt gibt es 79 Chordirigenten (84 %), die diese Frage positiv beantworten. Falls erforderlich, widmen 74 Chordirigenten (78,7 %) auch der Textanalyse extra Zeit. Für 15 % der Dirigenten (n = 14, 14,9 %) reicht es aus, dass die Kinder die Lieder auf einfühlsame Art singen können. Im Fragebogen wurde nicht nach dem Grund gefragt, weshalb sie das Textverständnis wichtig finden.

3.2.2.4 FINDEN SIE DAS TEXTVERSTÄNDNIS IN EINER FREMDSPRACHE GENAUSO WICHTIG WIE IN DER MUTTERSPRACHE?

80 Chordirigenten (85 %) beantworten diese Frage positiv. Die Hälfte aller teilnehmenden Chordirigenten (n = 50, 53,2 %) widmet der Textanalyse in einer Fremdsprache genauso viel Zeit wie in der Muttersprache, während 30 Dirigenten (n = 30, 31,9 %) mehr Zeit mit der Textanalyse in einer Fremdsprache verbringen.

3.2.2.5 ERWARTEN SIE VON DEN SÄNGERN, DASS SIE DIE LIEDER AUSWENDIG SINGEN?

Die Chordirigenten der meisten Chöre verlangen, dass Kinder und Jugendliche die Lieder auswendig singen (n = 80, 85,1 %). In 14 Chören (14,9 %) dürfen die Chorsänger immer ihre Partituren verwenden.

3.2.2.6 MÜSSEN DIE SÄNGER IN IHREM CHOR NOTEN LESEN KÖNNEN?

Obwohl die Meinungen verteilt sind, verneinen die meisten Chordirigenten (n = 53, 56,4 %) diese Frage. 35 Chordirigenten (n = 35, 37,2 %) sagen, dass die Chorsänger die Lieder durch Vor- und Nachsingen lernen. Ein Fünftel (n = 18, 19,1 %) sagt, dass die Sänger, die keine Noten lesen können, den anderen folgen, die dies können.

In 41 Chören (43,6 %) müssen die Kinder und Jugendlichen Noten lesen können, bei sieben Chören (7,4 %) ist dies eine Voraussetzung für den Beitritt zum Chor, bei den 34 anderen (36,2 %) können die Kinder und Jugendlichen das Notenlesen im Chor lernen.

3.2.2.7 IN MEINER TRAUMPROBE KANN ICH FOLGENDEN PUNKTEN BEACHTUNG SCHENKEN ...

Drei von vier Chordirigenten träumen davon, mehrstimmigem Gesang (n = 72, 76,6 %) und einer korrekten Atmung Beachtung schenken zu können (n = 71, 75,5 %). Zwei Drittel möchten auf Haltung (n = 63, 67 %), Stimmaufwärmung (n = 62, 66 %), Stimmpflege (n = 61, 64,9 %), Artikulation (n = 60, 63,8 %), Training des inneren Gehörs (n = 60, 63,8 %) und Bühnenpräsenz (n = 58, 61,7 %) eingehen können.



Etwas mehr als die Hälfte möchte sich gern mit der körperlichen Bewegung (n = 56, 59,6 %), dem separaten Einüben von Stimmen (n = 56, 59,6 %) und Gesangsübungen (n = 54, 57,4 %) befassen.

Über mehrere Elemente sind die Meinungen (+-) 50/50 verteilt. So nimmt die Hälfte der Chordirigenten folgende Elemente in ihre Traumprobe auf: Körpersprache (n = 50, 53,2 %), Texterlebnis (n = 48, 51,1 %), Korrigieren von Fehlern (n = 48, 51,1 %), Töne treffen (n = 46, 48,9 %), Disziplin (n = 46, 48,9 %) und Text auswendig lernen (n = 43, 45,7).

Als unwichtigste Aspekte werden soziale Aktivitäten (n = 38, 40,4%), Besprechung von Erfahrungen (n = 35, 37,2 %), Umgang mit Stress (n = 23, 24,5 %), Stimmabkühlung (n = 19, 20,2 %) und Planung von Aktivitäten (n = 18, 19,1 %) angegeben.

3.2.2.8 IN MEINER PROBE SCHENKE ICH FOLGENDEN PUNKTEN BESONDERE BEACHTUNG:

Etwa zwei Drittel oder mehr Chordirigenten schenken dem Korrigieren von Fehlern (n = 74, 78,7 %), Stimmaufwärmung (n = 71, 75,5 %), mehrstimmigem Gesang (n = 67 71,3 %), einer korrekten Atmung (n = 66, 70,2 %), der Haltung (n = 64, 68,1 %), Artikulation (n = 64, 68,1 %) und Gesangsübungen (n = 58, 61,4,7 %) Beachtung.

In der Hälfte der Chöre befasst sich der Chordirigent mit Töne treffen (n = 53, 56,4 %), Disziplin (n = 53, 56,4 %), Text auswendig lernen (n = 46, 48,9 %), Stimmpflege (n = 45, 47,9 %), Texterlebnis (n = 43, 45,7 %), körperlicher Bewegung (n = 42, 44,7 %) und Bühnenpräsenz (n = 41, 43,6 %).

Einer von vier bis 40 % der Chordirigenten geben an, dass Körpersprache (n = 38, 40,4 %), separates Einüben von Stimmen (n = 36, 38,3 %), soziale Aktivitäten (n = 26, 27,7 %) und Training des inneren Gehörs (n = 25, 26,6 %) wichtig sind.

Folgende Themen kommen bei weniger als 20 % der Chöre während der Proben vor: Besprechung von Erfahrungen (n = 15,60 %), Planung von Aktivitäten (n = 14, 14,9 %), Umgang mit Stress (n = 12, 12,8 %) und Stimmabkühlung (n = 11, 11,7 %).

3.2.3 Vergleich Kinder/Jugendliche - Chordirigenten

3.2.3.1 NOTEN LESEN

In 43,6 % der Chöre wird von den Chorsängern verlangt, dass sie Noten lesen können. 87,3 % der Chorsänger können Noten lesen und haben dies eventuell im Chor gelernt. Wenn die richtigen Sänger in den richtigen Chören singen, heißt dies, dass die musikalischen Kenntnisse der Chorsänger ausreichen.

3.2.3.2 TEXTVERSTÄNDNIS

84 % der Dirigenten erwarten, dass die Sänger den Text der gesungenen Lieder verstehen.
85 % der Dirigenten finden das Textverständnis in einer Fremdsprache genauso wichtig wie das Textverständnis von Liedern in der Muttersprache.

Dennoch geben 17,7 % der Chorsänger an, dass sie nicht wissen, was sie in einer Fremdsprache singen.

Deshalb muss dem Textverständnis von Liedern in einer Fremdsprache während der Proben mehr Beachtung geschenkt werden, um den Wünschen der Dirigenten zu entsprechen.

3.3 Die soziale Komponente



3.3.1 Kinder und Jugendliche

3.3.1.1 AUSSAGEN BEWERTEN

Aussage: „Ich spreche leichter Menschen an, seitdem ich im Chor singe.“

Aussage: „Ich finde leichter Freunde, seitdem ich im Chor singe.“

Ein Drittel der jungen Chorsänger behauptet, dass sie leichter Menschen ansprechen und leichter Freunde finden, seitdem sie im Chor singen. Dies betrifft jeweils 31 % (n = 93) und 33 % (n = 99). 43,3 % (n = 130) und 38,7 % (n = 116) geben eine neutrale Antwort. Nach dem negativen Einfluss wurde bei der Umfrage nicht gefragt.

3.3.1.2 EINFLUSS DES SINGENS IM CHOR

„Ich knüpfe leichter Kontakte mit anderen Menschen.“

43 % (n = 129) der Kinder und Jugendlichen sind mit dieser Aussage einverstanden. Mehr Mädchen als Jungen sind damit einverstanden (n = 114, 45,6 % im Vergleich zu n = 15, 30 %). Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = .033 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt (Cramer's V = 0.151) und dies ist auch statistisch signifikant (α : p = .033 < .05).

„Ich kann besser verstehen, was andere Menschen denken und fühlen.“

Darüber sind die Meinungen verteilt. 40 % geben an, dies nicht zu wissen. Ein Drittel (n = 99, 33 %) ist nicht einverstanden und etwas weniger als ein Drittel (n = 80, 26,7 %) ist einverstanden. Dies ist offensichtlich eine schwierige Frage für die meisten Kinder und Jugendlichen.

3.3.1.3 ANZAHL DER FREUNDE IM CHOR

Die durchschnittliche Anzahl der Freunde beträgt 13 (Bereich [0;80]; SD = 11,31). Die meisten Teilnehmer (63 %) geben an, keine bis zehn Freunde im Chor zu haben. 14 % sagen, mehr als zwanzig Freunde im Chor zu haben.

3.3.1.4 WO FINDEN SIE AM LEICHTESTEN FREUNDE?

Nach Meinung von 41,3 % (n = 124) der Chorsänger ist die Schule der Ort, an dem am leichtesten Freunde gefunden werden. Der Chor kommt mit 26 % (n = 78) an zweiter Stelle, gefolgt von Freunde finden über andere (n = 52, 17,3 %) und zum Schluss beim Betreiben von Hobbys (n = 46, 15,3 %).

Es gibt keinen Einfluss des Geschlechts auf das Finden von Freunden ($\alpha : p = .97 > .05$).

3.3.1.5 UNANGEMESSENE VERHALTENSWEISEN IM CHOR

1) Schikanieren

Schikanieren kommt nach Meinung der meisten Kinder und Jugendlichen ($n = 279,93\%$) nicht in ihrem Chor vor. $6,3\%$ der singenden Kinder und Jugendlichen ($n = 19$) behaupten, dass andere Personen im Chor Mobbing an den Tag legen und 2 ehrliche Mitglieder ($0,7\%$) geben zu, dass sie selbst im Chor schikanieren.

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Mobbing-Verhalten ($\alpha : p = .97 > .05$).

2) Vereinbarungen nicht einhalten

Die Mehrheit der Kinder behauptet, dass sie ihre Vereinbarungen gut einhalten ($n = 183,63\%$). Ein Drittel beschwert sich über andere und sagt, dass andere die Vereinbarungen nicht einhalten ($n = 98,33\%$), aber nur $6,3\%$ geben zu, dass sie selbst die Vereinbarungen nicht immer einhalten ($n = 19$).

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Einhalten von Vereinbarungen ($\alpha : \alpha = .196 > .05$).

3) Schwatzen

Schwatzen kommt deutlich mehr als die zwei vorigen Verhaltensweisen vor. Die Hälfte der Chorsänger ($n = 160,53\%$) gibt zu, im Chor zu schwatzen. 38% der Kinder und Jugendlichen ($n = 115$) schreiben dieses Verhalten anderen zu und nur $8,3\%$ ($n = 25$) sagen, dass dies nicht vorkommt.

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Schwatzen ($\alpha : p = .761 > .05$).

4) Rufen

Rufen ist ein Verhalten, das nach Meinung von 229 Kindern und Jugendlichen ($76,3\%$) niemals im Chor vorkommt. $2,3\%$ der Chorsänger ($n = 7$) geben zu, dass sie selbst rufen und ein Fünftel behauptet, dass andere Kinder und Jugendliche dies tun ($21,3\%$).

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Rufen ($\alpha : p = .076 > .05$).

5) Ärgern

Drei Viertel der Chorsänger behaupten, dass Ärgern niemals im Chor vorkommt (n = 229, 76,3 %). 53 Kinder und Jugendliche (17,7 %) geben an, dass andere Chormitglieder dies tun. 18 Kinder geben zu, dass sie selbst andere ärgern (6 %).

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Ärgern (α : p = .149 > .05).

6) Nicht konzentrieren

Über dieses Verhalten sind die Meinungen verteilt. 31,7 % (n = 95) sagen, dass dies nicht vorkommt. 42 % (n = 126) schreiben dieses Verhalten anderen zu und ein Viertel (n = 79, 26,3 %) gibt dies von sich selber zu.

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Nicht-Konzentrieren (α : p = .053 > .05).

3.3.1.6 FREUNDE FINDEN ...

Die meisten Kinder und Jugendlichen finden es leicht, Freunde zu finden (n = 185, 61,6 %). Der wichtigste Grund ist dafür, dass sie schnell Kontakte mit anderen knüpfen (n = 175, 58,3 %). Nur 31 Kinder und Jugendliche (10,3 %) finden es schwer, Freunde zu finden. Dies führen sie auf die Tatsache zurück, dass sie selbst nicht sozial sind (n = 27, 9 %).

84 Chorsänger (28 %) wissen nicht, ob es ihnen schwer oder leicht fällt, Freunde zu finden.

Es gibt keinen signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Finden von Freunden (Likelihood Ratio: p = .580 > .05).

3.3.1.7 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, ERGREIFE ICH MEHR DIE INITIATIVE IN EINER GROßEN GRUPPE.

Ca. 40 % der singenden Kinder und Jugendlichen behaupten, dass sie mehr die Initiative in einer großen Gruppe ergreifen, seit sie in einem Chor singen. Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, ob man nach dem Chorbeitritt mehr die Initiative ergreift (α : p = 0.562 > .05).

3.3.1.8 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, BIN ICH MEHR VERLEGEN.

Die überdeutliche Mehrheit der jungen Chorsänger beantwortet diese Frage negativ (n = 292, 97,3 %). Acht Kinder und Jugendliche sagen, dass sie mehr verlegen geworden sind.

Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, dass man seit dem Chorbeitritt mehr verlegen ist (α : p = 0.200 > .05).



3.3.1.9 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, TRAUE ICH MICH, FÜR MEINE IDEEN EINZUTRETEN.

Ein Drittel der jungen Chorsänger (n = 100, 33,3 %) sagt, dass sie sich mehr trauen, für ihre Ideen einzutreten. Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, dass man sich seit dem Chorbeitritt mehr traut, für die eigenen Ideen einzutreten (α : p = 0.381 > .05).

3.3.1.10 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, TRETE ICH MEHR FÜR MICH SELBST EIN

92 singende Kinder und Jugendliche (30,7 %) sagen, dass sie mehr für sich selbst eintreten, seit sie in einem Chor singen. Es gibt relativ mehr Mädchen als Jungen, die diese Aussage positiv bewerten (jeweils 34 % und 14 %). Es gibt einen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, dass man seit dem Chorbeitritt mehr für sich selbst eintritt (α : p = 0.005 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = .0162, p = 0.005 < .05).

3.3.1.11 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, BESCHÄFTIGE ICH MICH WENIGER MIT MIR SELBST.

Die Kinder und Jugendlichen geben an, dass sie sich nicht weniger, aber auch nicht mehr mit sich selbst beschäftigen. 277 Kinder und Jugendliche (92,3 %) sagen, dass sie sich nicht weniger mit sich selbst beschäftigen. Bei dieser Aussage gibt es keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts (Likelihood Ratio: p = .617 > .05).

3.3.1.12 SEIT ICH IN EINEM CHOR SINGE, BESCHÄFTIGE ICH MICH MEHR MIT MIR SELBST.

262 Kinder und Jugendliche (87,3 %) sagen, dass sie nicht mehr mit sich selbst beschäftigt sind. Es gibt keinen statistisch signifikant Einfluss des Geschlechts auf die Tatsache, dass man mehr mit sich selbst beschäftigt ist (α : p = .877 > .05).

3.3.2 Chordirigenten

3.3.2.1 GIBT ES MEHRERE FREUNDESGRUPPEN IN IHREM CHOR?

Die Dirigenten von 93 Chören (98,9 %) behaupten, dass es auf die eine oder andere Weise Freundesgruppen gibt. Sieben Chöre bilden nach Ansicht ihres Dirigenten (7,4 %) eine große Freundesgruppe. Die meisten Chordirigenten (n = 67, 71,3 %) sind der Meinung, dass es bereits Freundesgruppen gab, aber dass auch neue Gruppen im Chor gebildet wurden. Dreizehn Dirigenten (13,8 %) sagen, dass die meisten Kinder und Jugendlichen Freunde im Chor gefunden haben. Sechs Dirigenten (6,4 %) behaupten, dass die Mehrheit bereits vor dem Chorbeitritt befreundet war.

3.3.2.2 *IN MEINEM CHOR SIND MANCHMAL FOLGENDE UNERWÜNSCHTE VERHALTENSWEISEN FESTSTELLBAR:*

Schwatzen („Nie“: n = 1, 1,1 %) kommt nach Meinung der Chordirigenten am meisten vor. Neun Dirigenten (9,6 %) sagen, dass dieses Verhalten immer vorkommt und 55 Dirigenten (58,5 %) behaupten, dass dies regelmäßig und oft geschieht. Konzentrationsprobleme kommen nach Meinung von 38 Chordirigenten (40,4 %) oft bis immer vor („nie“: n = 5, 5,3 %). Vereinbarungen nicht einhalten kommt nach Meinung von 69 Chordirigenten (73,4 %) manchmal vor („nie“: n = 18, 19,1 %). Ärgern geschieht nach Meinung von 65 Dirigenten (69,14 %) gelegentlich bis oft („nie“: n = 29, 30,9 %). Die Hälfte der Chordirigenten gibt an, dass Rufen in unterschiedlichem Maße vorkommt („nie“: n = 50, 53,2 %). Mobbing-Verhalten wird eher wenig genannt. 15 Chordirigenten (16 %) behaupten, dass ihre Chorsänger dieses Verhalten an den Tag legen („nie“: n = 79, 84 %).

3.3.3 Vergleich Kinder/Jugendliche - Chordirigenten

3.3.3.1 *ANZAHL DER FREUNDE IM CHOR*

Die Chorsänger haben im Durchschnitt 13 Freunde im Chor. Es gibt vier Sänger (1,4 %), die angeben, dass sie keine Freunde haben, einige Sänger behaupten, bis zu 80 Freunden zu haben. Einige haben also keine Freunde im Chor, während andere finden, dass der Chor eine große Freundesgruppe ist.

98,9 % der Chordirigenten nehmen an, dass die Chorsänger Freunde im Chor haben. Einige Dirigenten meinen, dass der Chor nur aus einzelnen Individuen besteht. Weil nicht alle Kinder/Jugendlichen der betreffenden Chöre teilgenommen haben, kann dies nicht kontrolliert werden.

7,4 % der Dirigenten sagen, dass der Chor eine einzige große Freundesgruppe ist. Wir kennen die Größe der Gruppen in den verschiedenen Chören nicht, 67 Chorsänger (22,3 %) gaben jedoch an, dass sie 20 oder mehr Freunde im Chor haben.

Der Chor ist also ein Treffpunkt für Freunde, der vermutlich der sozialen Entwicklung zugutekommt.

3.3.3.2 *UNERWÜNSCHTE VERHALTENSWEISEN*

Der Häufigkeitsgrad der verschiedenen Verhaltensweisen ist der gleiche bei den Chorsängern und den Dirigenten – mit dem einzigen Unterschied, dass die Prozentsätze bei den Dirigenten systematisch höher sind. Meistens betragen sie das Doppelte, einmal sogar das Dreifache (Ärgern).

VERHALTENSWEISEN	CHORSÄNGER	CHORDIRIGENTEN
QUATSCHEN	91 %	98,1 %
NICHT KONZENTRIEREN	68,3 %	94,7 %
VEREINBARUNGEN NICHT EINHALTEN	39,3 %	80,9 %
ÄRGERN	23,9 %	69,1 %
RUFEN	23,7 %	46,8 %
SCHIKANIEREN	7 %	16 %

3.4 Die psychologische Komponente



3.4.1 Kinder und Jugendliche

3.4.1.1 SOLO SINGEN

Von den teilnehmenden Chorsängern haben 62,3 % (n = 187) bereits ein Solo gesungen. Drei Viertel (n = 141, 75,4 %) dieser Sänger möchten dies auf jeden Fall noch einmal tun und nur 5,8 % (n = 11) geben ausdrücklich an, kein Solo mehr singen zu wollen. Ein Viertel (n = 70, 23,3 %) hat noch nie Solo gesungen, will dies aber auch nicht. 14,3 % (n = 43) der Chorsänger haben noch kein Solo gesungen, möchten dies aber schon. Bei dieser Aussage gibt es keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts (Likelihood Ratio: $p = 0.179 > 0.05$).

3.4.1.2 AUSSAGEN BEWERTEN

Aussage: „Durch meine Auftritte mit dem Chor bin ich selbstsicherer in anderen Situationen.“

Zwei Drittel (n = 169, 56,3 %) der Chorsänger sind durch die Auftritte mit dem Chor auch in anderen Situationen selbstsicherer.

Aussage: „Im Allgemeinen bin ich zufrieden mit mir selbst.“

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (n = 231, 77 %) sagt, dass sie zufrieden mit sich selbst sind.

3.4.1.3 EINFLUSS DES SINGENS IM CHOR

„Ich habe mehr Selbstvertrauen.“

Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer, 57,3 % (n = 172), um genau zu sein, stimmen dieser Aussage zu. 85 Kinder und Jugendliche (28,3 %) wissen es nicht.

„Ich bin entspannter.“

Auf die ausdrückliche Frage nach dem Einfluss des Singens im Chor auf Entspannung geben 65,3 % der Chorsänger (n = 196) an, entspannter zu sein. Hier ist jedoch Vorsicht bei der Interpretation der Aussage angezeigt. Ein Fünftel (n = 57, 19 %) gibt an, dies nicht zu wissen.

„Ich stehe positiver im Leben.“

Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (n = 154, 51,3 %) behauptet, dass sie positiver im Leben steht. Mit dieser Aussage sind mehr Mädchen als Jungen einverstanden. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ($\alpha : p = .025 < .05$). Dieser Zusammenhang ist

schwach ausgeprägt (Cramer's $V = 0.156$) und dies ist auch statistisch signifikant ($\alpha : p = .025 < .05$).

3.4.1.4 „WAS WAR DER (URSPRÜNGLICHE) GRUND, WESHALB DU DICH ENTSCHIEDEN HAST, IN EINEM CHOR ZU SINGEN?“

Der wichtigste Grund, weshalb sich Kinder und Jugendliche entschieden haben, in einem Chor zu singen, ist die innere Motivation. 50 % der Mitglieder ($n = 165$, 55 %) behaupten, dass sie gern singen und dass sie deshalb in einem Chor singen wollten. Der zweite Grund, den sie angeben, ist kognitiver Art. 11,3 % ($n = 34$) traten einem Chor bei, um (besser) singen zu lernen. An dritter Stelle geben sie einen sozialen Grund an. So sagen 14,3 % ($n = 43$), dass sie mit dem Singen in einem Chor begonnen haben, weil ein Freund oder Angehöriger bereits im Chor sang. Bei 6,3 % ($n = 19$) ist der soziale Grund eher negativ: Sie geben an, dass sie gezwungen wurden, im Chor zu singen, beispielsweise von den Eltern oder der Schule.

3.4.1.5 „WARUM SINGST DU JETZT IMMER NOCH IM CHOR?“

Nach den Selbstaussagen ist die innere Motivation, das gerne Singen ($n = 188$, 62,7 %), auch hier der wichtigste Grund, um weiterhin im Chor zu singen. Die zweitwichtigsten Gründe sind persönlich, und zwar weil sie die Proben mögen, nach einer Probe entspannter sind oder weil sie gern vor Publikum auftreten. Diese Gründe werden insgesamt von 15,3 % der Kinder und Jugendlichen ($n = 56$) angegeben. An dritter Stelle wird die externe Motivation genannt. 25 Kinder und Jugendliche (8,3 %) singen im Chor, weil sie den Dirigenten fantastisch finden und 12 Kinder und Jugendliche (4 %) singen im Chor wegen der anderen Aktivitäten.

Der soziale Faktor war weniger wichtig im Vergleich zu den ursprünglichen Gründen. Singen im Chor, weil Freunde oder Angehörige dies tun, ist ein Grund für 12 Kinder und Jugendliche (4 %). Das Gleiche gilt für den kognitiven Faktor: Auch hier geben 12 Chorsänger (4 %) an, dass dies ein Grund ist, um im Chor zu singen.

3.4.1.6 WELCHE GEFÜHLE EMPFINDEST DU, WENN DU IM CHOR SINGST?

Die singenden Kinder und Jugendlichen gaben ihre Meinung über einige positive und negative Gefühle: Trauer, Verzweiflung, Spannung, Bosheit, Angst, Liebe, Freude, Erleichterung, Glück und Selbstsicherheit.

Das Singen im Chor hat nach Meinung der Kinder und Jugendlichen einen positiven Einfluss auf ihre Gefühle. Die Chorsänger empfinden vor allem die positiven Gefühle beim Singen im Chor, und zwar Freude ($n = 256$, 85,3 %), Glück ($n = 235$, 78,3 %) und Selbstsicherheit ($n = 194$, 64,7 %). Die meisten geben an, dass sie die negativen Gefühle – Verzweiflung ($n = 298$, 96,3 %), Bosheit ($n = 287$, 95,7 %), Angst ($n = 282$, 94 %) , Trauer ($n = 259$, 86,3 %) und

Spannung (n = 238, 79,3 %) – nicht beim Singen im Chor empfinden. Über die zwei Gefühle Liebe und Erleichterung sind die Meinungen verteilt. Diese Gefühle werden nach eigenen Aussagen jeweils von 110 (36,7 %) und 122 (40,7 %) Kindern beim Singen empfunden.

Mädchen empfinden relativ mehr bestimmte positive Gefühle als Jungen. Dies ist für die Gefühle Liebe (40,8 % - 16 %), Glück (80,8 % - 66 %), Freude (87,6 % - 74 %) und Selbstsicherheit (67,6 % - 50 %) der Fall. Diese Zusammenhänge zwischen Geschlecht und Empfinden von Gefühlen sind statistisch signifikant. Diese Zusammenhänge sind schwach ausgeprägt und signifikant.

3.4.1.7 WAS SORGT DAFÜR, DASS DU DICH SO FÜHLST?

Die singenden Kinder und Jugendlichen führen die oben genannten Gefühle vor allem auf die Melodie des Lieds (n = 230, 76,7 %) und die Stimmung in der Gruppe (n = 212, 70,7 %) zurück.

Jungen und Mädchen bewerten den Einfluss des Inhalts der Lieder auf ihre Gefühle statistisch signifikant unterschiedlich. 40,8 % der Mädchen betrachten dies als Grund für das Empfinden ihrer Gefühle beim Singen im Chor, während dies bei den Jungen nur 22 % sind. Auch der Einfluss der Melodie der Lieder auf ihre Gefühle unterscheidet sich statistisch signifikant je nach Geschlecht. Mädchen geben öfter als Jungen die Melodie der Lieder als Grund für ihre Gefühle an (jeweils (n = 200, 80 %) und n = 38,3, 60 %).

Diese Zusammenhänge sind schwach ausgeprägt und diese Befunde sind wieder statistisch signifikant.

3.4.1.8 HAT DAS SINGEN IM CHOR EINEN EINFLUSS AUF DEN UMGANG MIT DEINEN GEFÜHLEN GEHABT?

In 42 % der Fälle beantworten die Kinder und Jugendlichen diese Frage positiv. Außerdem sagen 18,7 % der Kinder und Jugendlichen, dass sie bewusster (n = 43, 14,3 %) oder anders (n = 13, 4,3 %) mit ihren Gefühlen umgehen, auch wenn sie „Nein“ als Antwort angeben konnten.

Durch das Singen werden die Gefühle bei Mädchen mehr als bei Jungen entwickelt: Jungen (46,9 %) antworten nämlich mehr als Mädchen (36,1 %), dass sie keine Veränderung feststellen. Mädchen bejahen mehr als Jungen die Aussagen „Ich versuche, meine Gefühle deutlicher zum Ausdruck zu bringen“ (13,1 % - 4,1 %), „Ich rede mehr über meine Gefühle“ (5,7 % - 0 %) und „Ich kann meine Gefühle besser erkennen/benennen“ (5,3 % - 0 %). Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Antwort auf die Frage „Hat das Singen im Chor einen Einfluss auf den Umgang mit deinen Gefühlen?“ (Likelihood Ratio: $p = .016 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und nicht signifikant (Cramer's V = 0.190, $p = 0.104 > 0.05$).

3.4.1.9 WENN ICH SINGE, GESCHIEHT ETWAS MIT MIR ...

Die meisten geben an, nicht unsicher zu sein (n = 291, 97 %), nicht zu zweifeln, ob sie es richtig machen (n = 243, 81 %), nicht schnell müde zu werden (n = 286, 95,3 %), keine Probleme zu haben, es nicht lange durchzuhalten (n = 299, 99,7 %) , nicht traurig zu werden (n = 292, 97,3 %) und sich nicht übermäßig anzustrengen (n = 283, 94,3 %).

Ein Viertel der Chorsänger (n = 75, 25 %) behauptet, dass sie sich mehr zutrauen und sagen, etwas zu tun, das sie sich nicht allein zutrauen (n = 73, 24,3 %). Ein Drittel der Kinder und Jugendlichen (n = 104, 34,7 %) gibt an, Freunde zu finden.

Über einige Aussage sind die Meinungen verteilt. Etwa die Hälfte der Kinder und Jugendlichen sagt, dass sie besser werden möchten (n = 140, 46,7 %). Auf die Aussage, dass sie sich besser konzentrieren können, wird ähnlich reagiert (n = 129, 43 % „Yes“) und 139 Kinder und Jugendliche (46,3 %) sagen, stolz zu sein. 52,7 % (n = 158) sagen, dass sie den anderen Sängern zuhören. 55 % der Kinder und Jugendlichen (n = 165) geben an, dass sie fühlen, dass sie wirklich etwas tun können und 60,7 % sagen, ihre Sorgen zu vergessen.

Fast drei Viertel der Kinder und Jugendlichen (n = 210, 70 %) sagen, dass sie beim Singen im Chor ihr Bestes geben. 76 % der Chorsänger (n = 228) werden beim Singen froh und 79,7 % fühlen sich wohl.

Mädchen bejahen folgende Aussagen relativ mehr als Jungen: wirklich etwas können (58 %-40 %), froh werden (79,6 % - 58 %) und sich wohl fühlen (83,6 % - 60 %). Es gibt einen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf das Gefühl, dass man etwas kann (α : $p = .020 < .05$), froh wird (α : $p = .001 < .05$) und sich wohl fühlt (α : $p = .000 < .05$). Diese drei Zusammenhänge sind schwach ausgeprägt und dies ist dreimal statistisch signifikant (Cramer's V = 0.135, $p = 0.020 < 0.05$, Cramer's V = 0.188, $p = 0.001 < 0.05$, Cramer's V = 0.219, $p = 0.000 < 0.05$).

3.4.2 Chordirigenten

3.4.2.1 WELCHEN EINFLUSS HAT DAS SINGEN IM CHOR AUF IHRE CHORMITGLIEDER?

Alle Chordirigenten sind einstimmig der Meinung, dass das Singen im Chor einen Einfluss auf die Chorsänger hat.

Die meisten Chordirigenten geben folgende Einflüsse durch das Singen im Chor an: Die Chorsänger haben mehr Selbstvertrauen (n = 84, 89,4 %), sie machen einen selbstsichereren Eindruck (n = 67, 71,3 %) und stehen positiver im Leben (n = 66, 70,2 %).

Über einige Einflüsse sind die Meinungen verteilt: Chorsänger können sich besser in andere einfühlen (n = 46, 48,9 %), sie haben weniger Angst zu versagen (n = 43, 45,7 %) und sie verhalten sich spontaner/extravertierter (n = 35, 37,2 %).



Die meisten Dirigenten geben an, dass Verhaltensweisen mit einer eher negativen Konnotation kaum oder nicht vorkommen, wie den Ton angeben oder sich mehr in den Mittelpunkt stellen (n = 14, 14,9 %), mehr Angst haben, etwas falsch zu machen (n = 6, 6,4 %), introvertierter oder mehr verlegen sein („No“ = 100 %) und negativer im Leben stehen („No“ n = 94, 100 %).

3.4.2.2 GLAUBEN SIE, DASS SINGEN EINEN EINFLUSS AUF DIE EMOTIONALE ENTWICKLUNG DER KINDER/JUGENDLICHEN HAT?

Außer zwei glauben alle Chordirigenten, dass das Singen im Chor einen positiven Einfluss auf die emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat. Die Hälfte der Chordirigenten (n = 44, 46,8 %) meint, dass die Chorsänger lernen, durch den Kontakt mit anderen Chormitgliedern Gefühle besser zu verstehen und zum Ausdruck zu bringen. 17 Dirigenten (18,1 %) sind der Meinung, dass die Chorsänger einen tieferen Einblick in bekannte Gefühle erhalten. 15 Dirigenten (16 %) behaupten, dass die Kinder und Jugendlichen leichter die emotionale Stimmung in einer Gruppe erkennen. Nach Meinung von 11 Chordirigenten (11,7 %) können Chorsänger sich besser in ihre Mitmenschen hineinversetzen.

3.4.2.3 WIE WICHTIG FINDEN SIE DIE EMOTIONEN DER SÄNGER IN ABHÄNGIGKEIT VON DER EXPRESSIVITÄT BEIM SINGEN?

94 Chordirigenten (92,6 %) arbeiten bewusst mit Gefühlen während der Proben. 75 Dirigenten (79,7 %) finden Gefühle wirklich wichtig. 80 % davon (n = 61, 81,3 %) gehen während der Proben gründlich auf die Emotionen in einem Lied ein und ein Fünftel (n = 14, 18,7 %) erörtert die Emotionen kurz bei der Textanalyse.

3.4.2.4 WIE WICHTIG SIND DIE ELEMENTE GESICHTSAUSDRUCK, KÖRPERSPRACHE BEIM SINGEN, DIE PERSÖNLICHE UMGEBUNG DER SÄNGER UND DIE FANTASIEWELT DER SÄNGER FÜR SIE?

Die vier Elemente werden von der Mehrheit der Chordirigenten (68 % oder mehr) – in unterschiedlichem Maße – als wichtig betrachtet. Den Gesichtsausdruck beim Singen finden die Dirigenten am wichtigsten (n = 83, 88,3 %). Zwei Drittel finden dieses Element sehr wichtig und ein Viertel findet dies wichtig. Die persönliche Umgebung der Sänger (n = 67, 71,3 %), die Fantasiewelt (n = 67, 71,3 %) und die Körpersprache (n = 64, 68 %) betrachten 40 % der Chordirigenten als wichtig und 30 % als sehr wichtig.

3.4.3 Vergleich Kinder/Jugendliche - Chordirigenten

3.4.3.1 EINFLÜSSE DES SINGENS IM CHOR

Von den Einflüssen, nach denen sowohl die Kinder/Jugendlichen als auch die Dirigenten gefragt wurden, finden Kinder und Jugendliche die Tatsache, mehr Selbstvertrauen zu haben, am wichtigsten (57,3 %). Auch bei den Dirigenten steht dies an erster Stelle (89,4 %).



Im Anschluss daran meinen beide Parteien, dass ein selbstsicherer Eindruck an die
- Die Ergebnisse [Deutsch]

zweite Stelle gehört (Kinder/Jugendliche 56,3 %, Dirigenten 71,3 %). „Positiver im Leben stehen“ wird auf Platz drei eingestuft (Kinder/Jugendliche 51,3 %, Dirigenten 70 %). Schließlich meinen 26,7 % der Kinder und Jugendlichen, dass sie besser verstehen, was andere Menschen denken und fühlen. 48,9 % der Dirigenten behaupten, dass die Chorsänger sich besser in ihre Mitmenschen hineinversetzen können.

3.4.3.2 GRUND FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT BEIM CHOR.

Die Top 3 bei den Chorsängern sind innere Motivation (weil sie gern singen: 55 %), kognitive Motivation wie beispielsweise Interesse (weil sie lernen möchten, besser zu singen: 11,3 %) und soziale Motivation (Freunde und Angehörige singen im Chor: 14,3 %).

Die Chordirigenten geben die gleichen Gründe an, sie überschätzen jedoch die soziale Motivation und geben viel extremere Präferenzen an. Ihre Top 3 sind innere Motivation (weil die Kinder/Jugendlichen gern singen: 93,6 %), soziale Motivation (weil ihre Freunde im Chor singen: 68,8 %) und kognitive Motivation (Interesse: 64,9 %).

3.4.3.3 EMOTIONALE ENTWICKLUNG

42 % der Chorsänger behaupten, dass sie durch das Singen besser mit Gefühlen umgehen können. Ein Fünftel geht bewusster mit ihren Gefühlen um. Sie geben auch an, verschiedene Gefühle zu empfinden. Hier überwiegen die positiven Gefühle, negative Gefühle werden deutlich weniger bis hin zu kaum empfunden.

97,8 % der Dirigenten sind der Meinung, dass sich das Singen im Chor positiv auf die emotionale Entwicklung der Chorsänger auswirkt.

In beiden Fällen wird also ein positiver Einfluss des Singens im Chor auf die emotionale Entwicklung der Chorsänger festgestellt.

3.5 Das Stimmbewusstsein



3.5.1 Kinder und Jugendliche

3.5.1.1 WENN MEINE STIMME NICHT GUT FUNKTIONIERT, STELLE ICH FEST, DASS ...

Die größten Probleme, die die singenden Kinder und Jugendlichen empfinden, wenn ihre Stimme nicht gut funktioniert, sind das Treffen von hohen Tönen (n = 171, 57 %), Halsschmerzen (n = 157, 52,3 %), keinen schönen Stimmklang mehr haben und Wahrnehmung der Änderung der Stimmqualität (n = 164, 45,3 %).

Fast 40 % der Kinder und Jugendlichen (n = 114 , 38 %) sagen, dass es schwierig ist, laut zu singen und der gleiche Prozentsatz (n = 114, 38 %) sagt, manchmal die Stimme zu verlieren, wenn die Stimme nicht gut funktioniert. 36 % der Chorsänger (n = 108) behaupten, dass ihre Stimme krächzt und 37 % (n = 111) sagen, dass ihre Stimme heiser ist, wenn sie nicht gut funktioniert. 98 Kinder und Jugendliche (32,7 %) geben an, dass es dann schwierig ist, lange zu reden oder zu singen und ein Drittel (n = 101, 33,7 %) behauptet, dann nicht genug Atem zu haben. 83 Kinder und Jugendliche (27,7 %) behaupten, dass es schwierig ist, die richtigen Töne zu treffen. Ein Fünftel (n = 62, 20,7 %) gibt an, vom Singen oder Reden müde zu werden und genauso viele Kinder/Jugendliche (n = 57, 19 %) gaben an, dass sie sich zum Reden oder Singen viel Mühe geben müssen. Eine vergleichbare Anzahl von Chorsängern (n = 56, 18,7) behauptet, es schwer zu finden, leise zu singen und ein Fünftel (n = 54, 18 %) der Chorsänger sagt, dass sie Probleme beim Treffen tiefer Töne empfinden.

Auffällig ist, dass alle Probleme, nach denen gefragt wurde, von mindestens einem Fünftel der Kinder und Jugendlichen angegeben werden, außer der Tatsache, dass andere sie schwieriger verstehen („Yes“: n = 26, 8,7 %).

Es gibt keinen statistisch signifikanten Einfluss des Geschlechts auf eine der Antworten auf die Aussage „Wenn meine Stimme nicht gut funktioniert, stelle ich fest, dass ...“.

Relativ mehr Jugendliche (50,7 %) als Kinder (31,8 %) stellen fest, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn ihre Stimme keinen schönen Stimmklang hat und seltsam klingt. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = 0.003 < .05). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .174, p = 0.003 < 0.05).

Auch stellen relativ mehr Jugendliche (41,1 %) als Kinder (26,1 %) fest, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn ihre Stimme krächzt. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = 0.015 < .05). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .142, p = 0.015 < 0.05).

Relativ mehr Jugendliche (57 %) als Kinder (40,9 %) stellen fest, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn sie Halsschmerzen haben. Dieser Zusammenhang ist statistisch

signifikant (α : $p = 0.011 < .05$). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .147, $p = 0.011 < 0.05$).

Relativ mehr Kinder (14,7 %) als Jugendliche (5,7 %) stellen fest, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn Menschen es schwieriger finden zu verstehen, was sie sagen oder singen.

Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : $p = 0.011 < .05$). Der Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .147, $p = 0.011 < 0.05$).

3.5.1.2 MEINE STIMME FUNKTIONIERT NICHT GUT, WENN ...

Ein erstes wichtiges Ergebnis ist, dass 282 Kinder und Jugendliche (94 %) behaupten, dass ihre Stimme nicht immer gut funktioniert.

Die Frage, wann ihre Stimme nicht gut funktioniert, wird am häufigsten mit „wenn ich krank bin“ ($n = 233$, 77,7 %) oder „wenn ich erkältet bin“ ($n = 242$, 80,7 %) beantwortet. Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen ($n = 148$, 49,3 %) behauptet, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn sie viel rufen. Ein Drittel ($n = 100$, 33,3 %) gibt an, dass dies vorkommt, wenn die Luft trocken ist und 28 % ($n = 84$) sagen, dass dies der Fall ist, wenn sie nervös sind. Alle anderen möglichen genannten Ursachen werden von weniger als 15 % der Kinder und Jugendlichen angegeben.

Es gibt relativ mehr Jungen als Mädchen, die angeben, keine Ahnung zu haben, wann ihre Stimme nicht gut funktioniert. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (Likelihood Ratio: $p = 0.027 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = .144, $p = 0.013 < 0.05$).

Relativ mehr Jugendliche sagen, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn die Luft trocken ist. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : $p = 0.026 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = .130, $p = 0.026 < 0.05$).

Die Aussage, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn sie eine Probe haben oder gehabt haben, wird von den Kindern etwas mehr als von den Jugendlichen bejaht (jeweils 9,1 % und 2,4 %). Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (Likelihood Ratio: $p = 0.015 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = .149, $p = 0.011 < 0.05$).

Jugendliche (14 %) geben ihrerseits mehr als Kinder (5,7 %) an, dass ihre Stimme nicht gut funktioniert, wenn sie mehr/öfter als normal proben. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : $p = 0.040 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .119, $p = 0.040 < 0.05$).

3.5.1.3 WENN MEINE STIMME NICHT GUT FUNKTIONIERT, TUE ICH FOLGENDES:

Insgesamt stellen wir fest, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen sich nicht für die negativen Verhaltensweisen entscheidet und dass es relativ mehr Kinder und Jugendliche gibt, die sich positiv verhalten. 41 Chorsänger (13,7 %) geben an, nichts Besonderes zu tun, wenn ihre Stimme nicht gut funktioniert.

Zunächst gehen wir kurz auf die negativen Verhaltensweisen ein.

Die Mehrheit der Chorsänger (n = 248, 82,7 %) sagt, weniger zu reden oder zu singen als normal. Auch geben sie an, dass sie nicht anfangen, mehr zu flüstern (n = 269, 89,7 %). 283 Kinder und Jugendliche (94,3 %) sagen, dass sie ihre Stimme nicht forcieren, wenn sie laut reden möchten und 86,67 % (n = 260) sagen, keine Erfrischungsgetränke mehr zu trinken.

Negative Verhaltensweisen, die etwas mehr angegeben werden, sind sich räuspern (n = 83, 27,7 %) und Halsbonbon lutschen (n = 150, 50 %). Diese Verhaltensweisen haben aber auch einen positiven Aspekt: Diese Kinder unternehmen etwas, damit ihre Stimme besser wird, auch wenn diese Aktionen eher schädlich sind.

Was geben die Kinder und Jugendlichen bei den positiven Verhaltensweisen an?

Fast ein Drittel (n = 85, 28,3 %) behauptet, die Atmung mehr zu beachten und 127 Kinder und Jugendliche (42,3 %) behaupten, dass sie weniger rufen. 41 % (n = 123) sagen, eine Weile zu schweigen. Mehr als die Hälfte (n = 181, 60,3 %) gibt an, mehr stilles Wasser zu trinken. Den Chordirigenten („Yes“ n = 37, 12,3 %), die Eltern („Yes“ n = 55, 18,3 %) oder Freunde („Yes“ n = 20, 6,7 %) um Rat fragen, ist nicht so populär.

Bei zwei Antwortmöglichkeiten antworten mehr Mädchen als Jungen positiv, und zwar „Halsbonbon lutschen“ und „mehr Erfrischungsgetränke trinken“. Dieser Einfluss ist bei beiden statistisch signifikant (jeweils α : p = 0.030 < .05 und α : p = 0.033 < .05). Beide Zusammenhänge sind schwach ausgeprägt und dies ist statistisch signifikant (Cramer's V = .125, p = 0.030 < 0.05; Cramer's V = .123, p = 0.033 < 0.05).

Jugendliche (55,6 %) geben mehr als Kinder (37,5 %) an, dass sie ein Halsbonbon lutschen, wenn ihre Stimme nicht gut funktioniert. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = 0.005 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .165, p = 0.005 < 0.05).

Kinder (26,1 %) fragen mehr als Jugendliche (15 %) ihre Eltern um Rat, wenn ihre Stimme nicht gut funktioniert. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : p = 0.023 < .05). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's V = .132, p = 0.023 < 0.05).

Auch sagen Kinder (20,5 %) mehr als Jugendliche (10,6 %), dass sie nichts Besonderes tun, wenn ihre Stimme nicht gut funktioniert. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant (α : $p = 0.024 < .05$). Dieser Zusammenhang ist schwach ausgeprägt und statistisch signifikant (Cramer's $V = .131$, $p = 0.024 < 0.05$).

3.5.2 Chordirigenten

3.5.2.1 WIR PROBEN IN EINEM RAUM MIT FOLGENDEN MERKMALEN:

Insgesamt ist die Bewertung der Chordirigenten bezüglich der Proberäume positiv. Die Eigenschaften des Raums, die bei der Stimpflege am wichtigsten sind, werden von den Chordirigenten negativer als Eigenschaften bewertet, die weniger mit der Stimme zu tun haben. Die Temperatur wird von 62,3 % der Chordirigenten ($n = 60$) für gut bis sehr gut befunden. Mit der Akustik sind 56,4 % der Chordirigenten ($n = 53$) zufrieden und mit dem Hintergrundlärm ist die Hälfte ($n = 47$, 50 %) zufrieden. Die relative Luftfeuchtigkeit wird von 37 Chordirigenten (39,4 %) als gut bis sehr gut bewertet, 43 Dirigenten (45,7 %) geben jedoch eine neutrale Antwort. Dieser Aspekt kann schwer ohne Messinstrument beurteilt werden. Mit dem Licht und der Sauberkeit sind drei Viertel der Dirigenten zufrieden.

3.5.2.2 FÜR DIE BEGLEITUNG DER IN ENTWICKLUNG BEFINDLICHEN STIMMEN MEINER CHORMITGLIEDER VERWENDE ICH ZUERST ...

Im Allgemeinen nutzen die Chordirigenten verschiedene Quellen, wobei Ausbildung und Erfahrung die populärsten sind. Drei Viertel verwenden Informationen aus der eigenen Erfahrung ($n = 76$, 80,1 %) oder der eigenen Ausbildung ($n = 69$, 73,4 %). 61,7 % der Dirigenten ($n = 58$) basieren sich außerdem auf Fortbildungskursen, die sie besucht haben. Etwas mehr als ein Drittel wenden sich zwecks Rücksprache an ihre Kollegen ($n = 35$, 37,5 %) oder konsultieren Quellen ($n = 41$, 43,6 %). Ein Zehntel nutzt den Service des Chordachverbands.

Auffällig ist, wie wenig Dirigenten mit anderen Disziplinen zusammenarbeiten. Ein Fünftel arbeitet mit einem Gesangs- oder Stimmcoach zusammen, während nur 2 bis 3 Dirigenten einen Arzt oder Logopäden engagieren. Hoffentlich ist dies auf die wenigen (Stimm-)Probleme zurückzuführen und nicht so sehr auf einen Mangel an Bewusstsein.

3.5.2.3 DIE STIMMENTWICKLUNG IN DER PUBERTÄT ERKENNE ICH BEI MEINEN CHORMITGLIEDERN AN DEN FOLGENDEN VERÄNDERUNGEN:

Insgesamt erkennen zwei Drittel oder mehr Chordirigenten die Stimmentwicklung in der Pubertät bei ihren Chormitgliedern an den Änderungen folgender Merkmale: Stimmbereich ($n = 84$, 89,3 %), Stimmqualität ($n = 79$, 84 %), Stimmstabilität ($n = 77$, 81,9 %), Sprechtonhöhe ($n = 75$, 79,8 %), Stimmtimbre ($n = 72$, 76,6 %), Stimmvolumen ($n = 70$, 74,4 %), Töne treffen ($n = 68$, 72,3 %) und Stimmeinsatz ($n = 65$, 69,14 %).

4,2 % (n = 4) stellen an keinem der genannten Elemente eine Veränderung bei der Stimmentwicklung fest. 19 Dirigenten (20,2 %) erkennen die Stimmentwicklung an allen Merkmalen.

Je nach Art des Merkmals ist ein Drittel bis mehr als die Hälfte der Dirigenten der Meinung, dass sie die Stimmentwicklung in der Pubertät bei beiden Geschlechtern an diesen Merkmalen erkennen. Die Hälfte erkennt die Stimmentwicklung an Änderungen im Tonhöhenbereich (n = 53, 56,4 %), an der Stimmqualität (n = 51, 54,3 %), dem Stimmvolumen (n = 49, 52,1 %) und dem Stimmtimbre (n = 44, 46,8 %).

Die Mehrheit der Chordirigenten meinen, dass der Atemtyp (n = 58, 61,7 %) und die Fähigkeit zuzuhören (n = 52, 55,3 %) keine spezifischen Merkmale für die Stimmentwicklung sind.

Ca. 10 % der Chordirigenten geben bei allen Elementen an, dass sie die Stimmentwicklung in der Pubertät bei Mädchen durch Änderungen an der Stimme feststellen. Stimmvolumen ist das auffälligste Merkmal bei den Mädchen (dies wird von einem Fünftel der Chordirigenten angegeben, n = 17, 18,1 %). Bei den Jungen waren die Meinungen der Dirigenten mehr verteilt. Sprechtonhöhe sowie Stimmstabilität sind das auffälligste Merkmal bei den Jungen (jeweils n = 33, 35,1 % und n = 29, 30,9 %).

3.5.2.4 ALS CHORDIRIGENT BIN ICH ZUFRIEDEN, WENN ... (TOP 3)

Die Top 3 aller Chordirigenten gemeinsam sieht wie folgt aus:

1. Die Kinder/Jugendlichen gern zum Singen kommen (n = 77, 81,9 %)
2. Das Gesangsniveau stufenweise besser wird (n = 51, 54,3 %)
3. Wir gemeinsam Fortschritte erzielen (n = 37, 39,4 %)

Pareto-Analyse (20-80-Regel): Diese Regel geht davon aus, dass 20 % der Elemente (hier 2 bis 3), die von 80 % der Chordirigenten (226) gewählt werden, die wichtigsten sind. Wir stellen jedoch fest, dass fünf bis sechs Elemente von jeweils 12 (50 % statt 20 %) von 80 % der Dirigenten gewählt werden. Es gibt deshalb eine beschränkte Einigkeit bei den Dirigenten bezüglich der Tatsache, was wirklich wichtig ist, um zufrieden zu sein. So behaupten drei Viertel, dass sie zufrieden sind, wenn die Kinder und Jugendlichen gern zum Singen kommen und die Hälfte sagt, zufrieden zu sein, wenn das Gesangsniveau besser wird.

3.5.2.5 MEINE TOP 3 DO'S ...

Die Top 3 aller Chordirigenten gemeinsam sieht wie folgt aus:

1. Stimmaufwärmung (n = 70, 74,5 %)
2. Deutlich artikulieren (n = 50, 53,2 %)
3. Spannung durch Gähnen lösen (Entspannungsübung) (n = 31, 33 %)

Pareto-Analyse (20-80-Regel): 20 % der DO's (hier 2), die von 80 % der Chordirigenten (226) gewählt werden, sind die wichtigsten. Wir stellen jedoch fest, dass fünf bis sechs DO's von insgesamt 11 (50 % statt 20 %) von 80 % der Dirigenten gewählt werden. Es gibt deshalb keine Einigkeit bei den Dirigenten bezüglich der wichtigsten DO's.

3.5.2.6 MEINE TOP 3 DON'TS ...

Die Top 3 aller Chordirigenten gemeinsam sieht hier wie folgt aus:

1. Rauchen (n = 61, 64,9 %)
2. Rufen (n = 60, 63,8 %)
3. Sich streiten (n = 36, 38,1 %)

Auch forciertes Flüstern (n = 33, 35,1 %) und viel reden (n = 30, 31,9 %) werden von einem Drittel der Dirigenten in die Top 3 der DON'Ts aufgenommen.

Pareto-Analyse (20-80-Regel): 20 % der DO's (hier 2 bis 3), die von 80 % der Chordirigenten (226) gewählt werden, sind die wichtigsten. Wir stellen jedoch fest, dass fünf bis sechs DON'Ts von insgesamt 11 (50 % statt 20 %) von 80 % der Dirigenten gewählt werden. Es gibt deshalb eine beschränkte Einigkeit bei den Dirigenten bezüglich der wichtigsten DON'Ts.

3.5.2.7 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ODER WEITERBILDUNG ÜBER FOLGENDE ASPEKTE KANN ICH IMMER GEBRAUCHEN ...

An erster Stelle verlangen die Chordirigenten (n = 60, 63,8 %) zusätzliche Informationen oder Weiterbildung über das Repertoire-Angebot. Die Hälfte wünscht sich Informationen oder Weiterbildung über Stimmtechniken (n = 53, 56,4 %). Mehr als ein Drittel gibt an, zusätzliche Informationen oder Weiterbildung über Stimmwechsel durch Wachstum (n = 41, 43,6 %), Stimmpflege (n = 39, 41,5 %), praktische Tools (n = 39, 41,5 %), mehrstimmigen Gesang (n = 38, 40,4 %), Stimmqualität (n = 36, 38,3 %), Aufmerksamkeit und Konzentration (n = 36, 38,3 %) gebrauchen zu können.

Ein Viertel verlangt zusätzliche Informationen oder Weiterbildung über Motivation (n = 28, 29,8 %), verschiedene Unterrichtsformen (n = 28, 29,8 %), Gruppenbildung (n = 27, 28,7 %), Töne treffen (n = 24, 25,5 %) und Textgedächtnis (n = 22, 23,4 %).



4 Schlussfolgerungen – Fragebogen Kinder/Jugendliche

4.1 Zurverfügungstellung von Informationen ist erforderlich

A/ für junge Chorsänger

Stimmerziehung: Kinder und Jugendliche brauchen Informationen über den Stimmwechsel, aber auch über Stimmhygiene und Stimm-Wellness

Beantworten von Fragen wie:

Wer hat Stimmbruch? Was ist dies genau? Wann geschieht dies und wie? Was kann man tun, um Stimmproblemen vorzubeugen? Was muss ich bei Stimmproblemen tun?

B/ für Dirigenten

Besondere Aufmerksamkeit während der Proben für folgende Aspekte:

- Einüben des Singens tiefer und hoher Noten und Töne treffen/Melodien
- Mehr Textanalyse
- Solos einbauen mit jeweils anderen Solisten
- Regelmäßige Auftritte
- Aufmerksamkeit für die Melodie bei der Auswahl der Lieder
- Gruppenaktivitäten organisieren
- Informieren über gesunden Stimmgebrauch und Stimmhygiene (nicht rufen, Einfluss von Stress, Einfluss der Umgebungsfaktoren)
- Geeigneten Proberaum auswählen

Bewusstmachung: Das Singen im Chor erfordert Zeit, auch neben den Proben

4.2 Politik anpassen

Singen im Chor fördern, weil es viele positive Effekte hat!

- Kognitiver Fortschritt: Chorsänger lernen dazu im musikalischen Bereich, Gedächtnis, Konzentration und Kenntnisse der Muttersprache verbessern sich, sie beachten ihre Umgebung mehr.
- Sozialer Fortschritt: Chorsänger sind mehr vorausschauend und verhalten sich proaktiver. Sie knüpfen leichter Kontakte, ergreifen mehr die Initiative und trauen sich mehr, für ihre Ideen einzutreten.

- Psychologischer Fortschritt: Chorsänger sind entspannter, haben mehr Selbstvertrauen und stehen positiver im Leben.
Sie empfinden positive Gefühle wie Freude, Glück und Selbstsicherheit. Negative Gefühle werden wenig empfunden. Auch gehen sie bewusster mit ihren Gefühlen um. Außerdem empfinden sie Emotionen, die sie persönlich betreffen, wie Ambition, Stolz, Fröhlichkeit, sie haben das Gefühl, etwas zu können und fühlen sich wohl.
- Hohes Stimmbewusstsein.

Informieren über gesunden Stimmgebrauch

5 Schlussfolgerungen – Fragebogen Chordirigenten

5.1 Zurverfügungstellung von Informationen ist erforderlich

Die Chordirigenten geben selbst an, dass sie zusätzliche Informationen über verschiedene Themen erhalten möchten. Es ist wichtig, Chordirigenten zu informieren über:

- Stimmentwicklung in der Pubertät, insbesondere über den altersbedingten Stimbruch.
- Einfluss von Stress auf die Stimme und die Leistung
- Bedeutung von Gefühlen beim Singen
- Warum ein optimaler Proberaum erforderlich ist und wie dies erreicht werden kann
- Faktoren, die einen positiven bzw. negativen Einfluss auf die Stimme haben (die früheren sogenannten „DO's und DON'Ts“), wobei unter anderem auf die Bedeutung der Stimmabkühlung hingewiesen wird.

5.2 Empfehlungen für Chordirigenten

- Mehr Zeit während der Proben vorsehen, um das Textverständnis in einer Fremdsprache zu fördern.
- Schritte zur Optimierung des Proberaums unternehmen.
- Bewusstwerdung bezüglich der Bedeutung von Stimmgesundheit und des Respekts vor den Sängern.
- Fähigkeit zur Erkennung der Stimmentwicklung in der Pubertät trainieren.

5.3 Politik anpassen

Singen im Chor fördern, weil es nach Ansicht der Chordirigenten viele positive Effekte hat!

- Physische Entwicklung: Chorsänger erhalten einen größeren Stimmbereich und eine flexiblere Stimme, können besser Töne übernehmen und lernen komplexere Melodien.
- Kognitive Entwicklung: Das Textverständnis wird gefördert, indem der Textanalyse (mehr) Zeit gewidmet wird. Das Gedächtnis wird trainiert (85 % der Chöre singen Lieder auswendig). Chorsänger lernen, Noten im Chor zu lesen (83 % der Chöre).
- Soziale Entwicklung: Der Chor bietet Chorsängern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden.
- Psychologischer Fortschritt: Das Singen im Chor wirkt sich auf das Selbstvertrauen der Sänger aus. Sie machen einen selbstsichereren Eindruck und stehen positiver im Leben. Die Hälfte der Dirigenten behauptet, dass Kinder lernen, sich in ihre Mitmenschen hineinzuverstzen und weniger Angst haben zu versagen. Dirigenten verneinen, dass das Singen im Chor negative Verhaltensweisen wie Angst haben und den Ton angeben stimuliert. 98 % der Dirigenten sind der Meinung, dass sich das Singen im Chor positiv auf die emotionale Entwicklung der Chorsänger auswirkt.

Eine **multidisziplinäre Zusammenarbeit** für eine optimale Betreuung junger Gesangsstimmen propagieren: Chordirigenten arbeiten noch sehr wenig mit anderen Disziplinen zusammen, wie einem Gesangs- oder Stimmcoach, Logopäden oder Arzt.

Informationsverbreitung über Chordachverbände fördern.

The Singing Sofa is part of “VOICE - Vision On Innovation for Choral music in Europe”, a project coordinated by European Choral Association – Europa Cantat (Germany) in cooperation with Chorverband Österreich (Austria), Expertisecentrum Stem (Belgium), Koor&Stem (Belgium), Epilogi (Cyprus), UCPS (Czech Republic), A Coeur Joie (France), Polyfolia (France), Moviment Coral Català and Mediterranean Office for Choral Singing (Spain), KÓTA and Central-Eastern European Centre (Hungary), Zsolnay Heritage Management Nonprofit Ltd – ZSÖK (Hungary), FENIARCO (Italy), IFAC (France), Länsmusiken with the Swedish International Choral Centre Örebro (Sweden, 2012 to 2013) and the University of York (UK), as well as many other associate partners. This project has been selected under the European Union programme “Culture

VOICE – Vision On Innovation for Choral music in Europe is a European project for the sustainable development and innovation of choral singing, a first-time major cooperation between choral operators, music educators and researchers. The aims of VOICE are to encourage new events and methods and the creation of innovative repertoire, promote the voice as universal instrument, improve the quality of vocal music, enable transnational mobility and circulation of (young) musicians and choral works, enhance the dialogue between cultures and generations as well as the exchange of expertise and develop new tools for the promotion of singing in music education. VOICE will invest in research on the voice in partnership with universities and collect data on choral life in Europe. The 14 partners will spread the results to develop a new vision on choral singing in Europe.

Activities of VOICE from 2012 to 2015 through which these aims shall be reached include a major choral festival in Italy, an urban youth choir festival in Sweden, singing as a tool for reconciliation in Cyprus, three sessions of the Eurochoir for young singers in Czech Republic, Hungary and France, training courses and seminars for conductors and managers in Austria, France, Italy and Sweden, a conference on Mediterranean Music in Spain, a symposium on singing and music education in Hungary, a conductor symposium in France, a vocal training programme for teachers and a cooperation programme with the world of education in Belgium, research programmes on the growth of young people in relation to their singing voice and on vocal health of amateur singers, done from Belgium and United Kingdom, an international collection of lullabies and databases on choral life, voice-training and conductors’ training in Europe. More information will be published on www.thevoiceproject.eu

